



geschätzte Leserinnen und Leser

Ich freue mich ganz besonders, Ihnen in dieser 3. Ausgabe der „wegspuren“ eine eigene Publikation vorstellen zu können. Nach bald 10 Jahren Beschäftigung mit dem Thema Begabungen und Stärken ist seit einigen Wochen das Buch „Stärken entdecken – erfassen – entwickeln – e³. Das Talentportfolio in der Schule“ erhältlich.

Rubrik „unterwegs mit menschen“

Gerne stelle ich Ihnen deshalb meine beiden Co-Autoren Esther Stokar-Bischofberger und Beat Schelbert vor, von denen Sie einige spannende Hintergrundinformationen erhalten werden.

Rubrik „wissen praktisch verpackt“

Ziel der Stärkenorientierung ist ein dynamisches Selbstbild. Das stärkenorientierte Arbeiten hat zum Ziel, das dynamische Selbstbild von jungen Menschen systematisch zu entwickeln. In der vierten Spalte ist dieser Begriff erläutert.

Rubrik „netzwert“



Das vorgestellte Buchprojekt kann ebenfalls als Netzwert-Projekt bezeichnet werden: **Mit dem Ziel, dass jeder in seinem Umfeld einen Schritt weiterkommt, begegnen sich Menschen in lockerer und gediegener Atmosphäre, tauschen zu einem Thema aus und bringen ihre Ressourcen ein.** Aus diesem Grund sei in diesem Newsletter ein weiteres Mal „kulinarische“ Werbung erwähnt.

Aufgrund der Einladung im letzten Newsletter trafen sich im Juni zwölf Menschen zu einem engagierten Austausch, um über **Schule und Eigenverantwortung** zu diskutieren und Visionen zu entwickeln. Der Anlass wurde rundherum als Erfolg gewertet, im Frühjahr 2011 wird eine nächste Veranstaltung stattfinden.

und zum schluss

Im letzten Newsletter wurde Christiane Daepf mit ihrem Projekt Ideenbüro www.ideenbuero.ch vorgestellt. 3 Schulen haben von Ihrem Angebot Gebrauch gemacht und eine kostenlose Einführung erhalten.

Mit den besten Wünschen
St.Gallen, im November 2010

Urs Eisenbart
Urs Eisenbart

P.S. Bei www.urseisenbart.ch kann der Artikel auch elektronisch mit aktiven Links gelesen werden.

seminar

„die eigenen stärken entwickeln“
mit dem zürcher ressourcenmodell ZAM
vom 19. bis 21. januar in st.gallen
mit urs eisenbart

Mehr Infos unter http://www.zrm.ch/images/stories/download/pdf/seminare/seminare_eisenbart_20100526.pdf

einladung

zur buch-vernissage:
mittwoch, 1. dezember 2010, 19 uhr,
restaurant schipfe 16, zürich
www.stadt-zuerich.ch/schipfe

Haben Sie Lust auf spannende Menschen und die Atmosphäre einer Vernissage? Dann laden wir Sie gerne zur „Buchpremiere“ ein. Fünf Plätze sind für Sie als Leserinnen und Leser von „wegspuren“ reserviert. Melden Sie sich umgehend an unter info@talentportfolio.ch.

unterwegs mit menschen stärkenorientierung – das buch ist da!

Vor über 10 Jahren haben wir drei Autoren zusammen die Ausbildung „Potenzialentwicklung bei Kindern und Jugendlichen“ absolviert und abgeschlossen. Seither haben wir uns immer wieder getroffen, um unsere gemeinsamen Visionen und deren Alltagsumsetzungen weiter zu entwickeln. Einige Jahre haben wir uns mit dem Gedanken getragen, unsere Erfahrungen und die verschiedenen Sichtweisen zusammen zu tragen und anderen interessierten Menschen zur Verfügung zu stellen. Dabei ist jetzt ein Werk entstanden (siehe Kasten „erfolge“), welches Aspekte von Theorie und Praxis so zusammen bringt, dass sofort erfolgreich damit gearbeitet werden kann.

Bild: Die drei Autoren im Gespräch vor dem Rössli Mogelsberg, einem idealen Ort für kreatives und lustvolles Arbeiten.
www.roessli-mogelsberg.ch



Beat Schelbert, warum treibt dich das Thema Stärkenorientierung schon so lange an?

Stärkenorientierung stellt für die Schul- und Unterrichtsentwicklung die Chance dar, entscheidende Weichen für die Zukunft aller beteiligten Menschen zu stellen. Dabei begleitete mich dieser Satz von Lichtenberg, 1798 von Anfang an:

„Ich weiss nicht, ob es besser wird, wenn es anders wird. Ich weiss nur, dass es anders werden muss, wenn es besser werden soll.“

Die Erfahrungen mit verschiedenen Jugendlichen und ihrem Verhalten in meinem Unterricht zeigen dies 1:1 auf. Wie verändert sich doch mein Fokus, wenn mir ein Werkschüler (Sekundarschule C) im Gespräch über einen Beleg offenbart, dass er tatsächlich eine Piccolo-Fussballmannschaft trainiert und coacht. Daraus konnten wir verschiedenste Qualitäten ableiten, die für die Vorstellungsgespräche bei der Berufswahl wunderbare Dienste leisten konnten.

Esther, du arbeitest mit Unterstufenkindern. Geht es dir gleich?

Mein neustes Erlebnis mit der wegweisenden Kraft der Stärkenorientierung bescherte mir der Drittklässler Francesco, welches im Kästchen rechts beschrieben wird.

Die Kraft der positiven Gedanken kenne ich seit mehr als 30 Jahren aus der Meditation und dem Autogenen Training. Es hat mich schon immer fasziniert, wie Menschen mit sich und miteinander umgehen. Ängste, Selbstzweifel, Kritik und Eifersüchte hemmen die spielerische Lern- und Risikofreude bei Kindern und bei Erwachsenen.

erfolge

Urs Eisenbart, Beat Schelbert, Esther Stokar
Stärken entdecken – erfassen – entwickeln – e³
Das Talentportfolio in der Schule

Wie kann eine Lehrperson mithelfen, dass Kinder und Jugendliche ihr Potenzial entdecken, pflegen und entwickeln? Die Publikation beschreibt das Konzept der Stärkenorientierung mit dem Talentportfolio nach Renzulli. Es werden häufige Auswirkungen der Stärkenorientierung auf die verschiedenen Akteure im Schulsystem aufgezeigt. Zahlreiche Praxisbeispiele illustrieren, wie Lehrpersonen aller Stufen in ihrem Unterricht die Lernenden in ihren Stärken unterstützen können. Für die Umsetzung in der Volksschule werden Instrumente zur Verfügung gestellt.

Doch wer sich selbst nichts zutraut, will auch andere nicht wachsen lassen. Stärkenorientierung setzt einen bewussten Gegenpol, indem sie Ermutigung und Vertrauen ins Zentrum stellt. Sie fördert das analytische, kreative und reflexive Denken gleichermaßen und stärkt damit die grosszügige, lösungsorientierte, eben starkmachende Denkweise. Meiner Meinung nach ist Stärkenorientierung eine pädagogische Antwort auf die seelische Bedürftigkeit unserer (Schul-)kinder.

Welche eurer eigenen Stärken konntet ihr in diese Arbeit einbringen?

Esther: Ich diskutiere gerne, um eine Frage oder ein Thema aus möglichst verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten und in präzisen Begriffen



festzuhalten. Zudem kann ich gut Texte aller Art und für verschiedenes Zielpublikum schreiben. Bei Bedarf kann ich hartnäckig und zielstrebig arbeiten, sei dies Nachtschichten einschalten oder Mittagspausen durcharbeiten...

Beat: Mein Ideenreichtum; meine Beharrlichkeit, wenn mich was packt. Zudem liegt es mir, mit sehr guten Freunden zusammen eine Wahnsinns-idee umzusetzen.

Esther, du hast dich entschieden, ab diesem Schuljahr wieder zu 100% als Primarlehrerin zu arbeiten.

Ja, ich freue mich sehr darauf, die durch die Schreibe gemachten Erfahrungen zu vertiefen und die „Früchte“ zu ernten. Zudem möchte ich gerne eine Videokamera in meinem Schulzimmer aufstellen, um als neustes Projekt ein Video zur Stärkenorientierung mit Talentportfolio herzustellen und mich dabei selbst zu analysieren. Das kann ich aber nicht alleine, deshalb bin ich noch auf der Suche nach Unterstützung (Filmer, Sponsoren).

Beat Schelbert (1959), Sekundarlehrer phil.I. Seit 2008 an der Schule Riedmatt in Wollerau verantwortlich für die integrierte Begabungs- und Begabtenförderung (iBB). Workshops zur Portfolio-Arbeit im In- und Ausland.
beatschelbert@bluewin.ch

Esther Stokar-Bischofberger (1954), Primarlehrerin, MAS IBBF. Kurse in der interkantonalen Lehrerweiterbildung und Mitglied im „Internationalen Netzwerk Portfolio“. Heute praktizierende Primarlehrerin.
esther.stokar@zip-zap.ch



Ausgabe 2010
112 Seiten, A4,
farbig illustriert,
broschiert
inkl. CD-ROM

Art.-Nr. 84493

Verkaufspreis
CHF 44.- + Porto

Information und
Bestellung unter:
talentportfolio.ch

wissen praktisch verpackt

das dynamische selbstbild stärken

„Potenzial ist die Fähigkeit eines Menschen, sich durch eigenen Einsatz zu entwickeln ... Woher wollen wir wissen, wie weit es jemand durch seine eigenen Leistungen bringen wird?“ (Carol Dweck)

Ein Lernender mit dynamischem Selbstbild ist der Überzeugung, Einfluss auf seine Leistungen zu haben, denn er glaubt, durch Anstrengung und Lernen seine Eigenschaften und Chancen verbessern zu können. Bei Misserfolg macht er zu wenig Trainingszeit oder ungenügende Anstrengung verantwortlich: Er versucht nochmals, übt, lernt und gibt nicht auf. Eine Kritik, eine Herausforderung interpretiert er als Chance für Entwicklung und persönliches Wachstum. Die dynamische Denkweise interpretiert lösungsorientiert vorwärtsgerichtet und setzt auf konstruktive Reaktionsmöglichkeiten: „Was kann ich daraus lernen? Welche Möglichkeiten eröffnen sich? Wie komme ich einen Schritt weiter? Wer bespricht mit mir den Fall? Welches Teilziel setze ich mir als erstes?“

Das dynamische Selbstbild entspricht dem idealen Erziehungsziel, wünschen wir doch alle für unsere Kinder, dass sie sich den Herausforderungen des Lebens stellen und gewachsen fühlen, dass sie ihr Leben zuversichtlich meistern. Menschen mit dynamischem Selbstbild können sich selbst erreichbare Ziele setzen. Sie begegnen auch nicht gewählten Herausforderungen mit Zuversicht und meistern sie mit Einsatz und Selbstvertrauen. Sie verfügen über hohe seelische Widerstandskraft, weshalb sie auch Niederlagen und Misserfolge leichter verarbeiten und sogar Lehren daraus ziehen. So erleben sie sich erfolgreich und zufrieden mit sich selbst.

Das Gegenstück zum dynamischen Selbstbild ist das statische Selbstbild.

beispiel stärkenorientierter Lernbegleitung:

Nach wenigen Wochen gemeinsamer Schulzeit steht die Lehrerin vor einem widersprüchlichen Rätsel: Der schweigsame Francesco zeigt in Rechnen und Sprache alarmierend schwache Leistungen. Den Inhalt seiner freien Texte, obwohl in wunderschöner Schrift geschrieben, kann man eher errahnen als lesen. Doch seine Zeichnungen und Malereien zeugen von differenzierter visueller Wahrnehmung, von konzentrierter Denkarbeit und gezielter Komposition.

Eines Tages bietet Francesco der Lehrerin an, nach der Schule die Zeichnungen der Klasse aufzuhängen, denn er hat sich ein Konzept überlegt. Während der gemeinsamen Arbeit kommt eine angeregte Unterhaltung zustande. Er spricht über sein geerbtes Zeichnungstalent und seine Malereien.

Als er am nächsten Tag vergeblich versucht, nur schon mal den Arbeitstitel fehlerfrei abzuschreiben, konfrontiert ihn die Lehrerin öffentlich mit ihren Beobachtungen und Überlegungen: „Wer so gut zeichnen kann wie du, hat einen äusserst genauen Blick. Ich verstehe nicht, wieso du das Wort nicht auch so genau anschaust wie die Dinge, die du zeichnest. Abschreiben ist eigentlich wie abzeichnen! Und das kannst du sehr gut, das wissen wir alle.“ Worauf Francesco zügig und fast fehlerfrei seine Sprachübung schreibt.

Impressum

Auflage: 500

Text: bilden beraten entwickeln · Urs Eisenbart
Seminare · Moderationen · Coaching · Supervision
Wiesenstrasse 34 · 9000 St.Gallen · 071 223 25 25
ue@urseisenbart.ch · www.urseisenbart.ch

Gestaltung: feinform grafik · Andrea Gmünder
ag@feinform.ch · www.feinform.ch